

Test: Pioneer DDJ-SB2

Pioneer hat seinen Einsteiger-Controller DDJ-SB überarbeitet und mit neuen Funktionen aufgebohrt. In unserem DJing-Testlabor muss sich beweisen, ob und für wen sich ein Upgrade lohnt.

von Boris Pipiorke-Arndt

Eckdaten:

- Vierdeck-Controller
- zweikanalige Mixer-Einheit
- berührungsempfindliche Jog-Räder
- Soundkarte mit 24 Bit / 96 kHz
- inkl. Serato DJ Intro
- 16 beleuchtete Pads
- Mikrofoneingang



Der Pioneer DDJ-SB2 kann bis zu vier Decks in Serato DJ Intro steuern.

DDJ-SB2

Hersteller: Pioneer
Web: www.pioneerdj.com
Preis: 259 Euro  
Version: Serato DJ Intro 1.2.6

- ▲ gut abgestimmtes Komplettpaket
- ▲ sehr gut reagierende Jog-Räder
- ▲ direkte Steuerung
- ▲ günstiger Preis
- ▼ Vierdeck-Betrieb nicht komfortabel

Technik: 
Klang: 
Preisleistung: 

Bewertung: 

Alternativen

Reloop Beatmix 4
329 Euro
www.reloop.com

Numark Mixtrack Pro III
289 Euro
www.numark.de

Rein optisch unterscheiden die beiden Modelle DDJ-SB und DDJ-SB2 kaum, sodass die Neuerungen auf den ersten Blick nur schwer zu identifizieren sind. Dass sich trotzdem Wesentliches getan hat, sei an dieser Stelle schon einmal vorweggenommen.

Fakten

Der Pioneer DDJ-SB2 misst kompakte 49 mal 27 Zentimeter und kann dank seines niedrigen Gesamtgewichts von 2,1 Kilogramm bequem mit auf Reisen genommen werden. Die beiden Decks des Controllers sind identisch bestückt und bieten beleuchtete und gummierte Pads zum Auslösen von Transport- und kreativen Funktionen. Jog-Räder aus Aluminium mit einem Durchmesser von etwa 12 Zentimetern dienen zum Anschleichen oder Abbremsen von Songs und der Ausführung von Scratch-Manövern. Zur Tempoeinstellung können Sie auf Pitchfader mit einem Regelweg von 5 Zentimetern zurückgreifen. Die Effektkontrolle übernehmen pro Deck drei Taster und ein Drehregler. In der Mitte des DDJ-SB2 befindet sich die Mixersektion mit zwei Kanalzügen, die Bedienelemente zur Steuerung der Equalizer, Filter sowie Kanalfader und einen Crossfader beherbergt. Zusätzlich finden Sie hier Drehregler zur Navigation in der Songsammlung und zum Einstellen des Master- und Kopfhörerpegels.

Im Inneren des Controllers arbeitet eine Soundkarte, die mit maximal 24 Bit

und 96 kHz betrieben werden kann. Die Soundkarte hat zwei separate Ausgänge, die das Master- und Kopfhörersignal voneinander trennen, besitzt aber keinen Eingang. Auf der Rückseite des Controllers ist das Cinch-Paar des Masterausgangs untergebracht und eine USB-Buchse, die neben der Spannungsversorgung auch den Datenaustausch mit einem Mac- oder Windows-Computer übernimmt. Der Mikrofonanschluss und die beiden Kopfhörerbuchsen in 6,3-Millimeter- und 3,5-Millimeter-Ausführung sind auf der linken Gehäuseseite ausgeführt.

Musikalisches

Die Inbetriebnahme des DDJ-SB2 ist denkbar unkompliziert und gelingt durch den Anschluss des Controllers an einen Verstärker und der Installation, der zum Lieferumfang gehörenden Software Serato DJ Intro. Sie können Ihre Songs mit dem DDJ-SB2 in die Decks laden und mit den Transport-Pads starten. Da der Aufbau des Controllers insgesamt schlüssig ist, gelingen die Bedienschritte auch Neueinsteigern ohne eine lange Einarbeitungszeit. Das Beatmatching kann traditionell durch ein manuelles Angleichen der Songs erfolgen oder automatisch per Knopfdruck. Gut gelöst: Die Jog-Räder arbeiten sehr exakt und laden zu Scratch-Manövern ein. Zusätzlich lässt sich der Cut-In für den Crossfader in der Software auf zwei Millimeter einstellen. Mit den gummierten Pads gelingt das Anfahren von Cue-Punkten treffsicher und Sie können Loops auto-

matisch oder in einer frei wählbaren Länge setzen. Gemeinsam mit den gut klingenden Echo-, Flanger- und Hall-Effekten lassen sich diese Funktionen zum kreativen Auflegen nutzen. Etwas schade ist allerdings, dass die drei Effektslots eines Decks nur gemeinsam kontrollierbar sind. Die Anschlussmöglichkeit für ein Mikrofon erlaubt den Einsatz des DDJ-SB2 im mobilen DJ-Betrieb und die Durchführung von Ansagen. Zur Steuerung des Mikrofonpegels dient ein recht kleiner Drehregler und die eingespeisten Signale gelangen direkt zum Soundkartenausgang, sodass keine Effektbearbeitung in der Software möglich ist. Der Klang der Soundkarte ist ordentlich und für den Einsatz in einem privaten Umfeld vollkommen ausreichend. Prima: Die Steuerungsbefehle des Controllers werden in Serato DJ Intro ohne wahrnehmbare Verzögerung ausgeführt.

Neuheiten im Praxistest

Als wesentliche Neuerung hat Pioneer dem DDJ-SB2 einen Vierdeckmodus spendiert, den Sie per Tastendruck in den Decks aktivieren können und der Ihnen neue Auflegemöglichkeiten an die Hand gibt. In der Praxis erschweren allerdings die fehlenden zusätzlichen Mixerkanäle das Vierdeck-Mixing, da die entsprechenden Parameter weder auf dem Controller noch in Serato DJ Intro angezeigt werden. Neu ist zudem der Pad-Trans-Effekt, der Songs für kleine akustische Highlights in einem DJ-Set rhythmisch zerteilt und die Trim-Regler, mit denen Sie die Songlautstärken manuell anpassen können.

Fazit

Die Neuauflage des Pioneer DDJ-SB2 ist gut gelungen, da der Controller jetzt noch mehr Eingriffsmöglichkeiten und kreative Betätigungsfelder bietet. Das Gerät wird für einen günstigen Preis angeboten und richtet sich als Gesamtpaket mit der Software Serato DJ Intro an Einsteiger, die in einem privaten Umfeld auflegen möchten. Die genannten Kritikpunkte spielen für diese Zielgruppe nur eine untergeordnete Rolle, sodass wir das Gerät interessierten Neueinsteigern empfehlen können. ■